

Politik bei Slow Food

Die Bundestagswahl ist eine Ernährungswahl

Im Superwahljahr 2021 stehen nicht nur neue Parlamente zur Wahl – es geht wie in keinem Jahr zuvor um die Zukunft unserer Ernährung. Deswegen rufen Slow Food und Slow Food Youth Deutschland die Bundestagswahl im Herbst zur Ernährungswahl aus. Die Wochen und Monate vor der Wahl begleiten sie mit der Kampagne »Zukunft würzen: Für eine Ernährungspolitik, die schmeckt!« Seit Anfang Mai präsentieren Experten und Köche bei Koch-Workshops und Podien ihre Ideen und Rezepte für eine integrierte Ernährungspolitik. Slow Food möchte Verbraucher so motivieren, ihre Wahlmöglichkeit zu nutzen. An die Politik wird der Verein konkrete Forderungen richten.

Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner (CDU) hat in den vergangenen Jahren einige Menschen und Gremien mobilisiert: Eine Tierwohlkommission tagte. Eine Zukunftskommission sollte ein Leitbild der deutschen Landwirtschaft entwerfen. Und den Wissenschaftlichen Beirat gibt es ja auch noch, der sogar einen wegweisenden Bericht veröffentlichte. Nur, was bleibt am Ende dieser ganzen Kommissionen?

Das Sterben von Höfen und Handwerksbetrieben bleibt ungebremst, der Beitrag der Landwirtschaft zum Klima- und Artensterben ist nicht gesunken, das Tierleid in vielen deutschen Ställen hält an und die EU-Agrarpolitik bleibt trotz vieler Ideen und immerhin einiger Verbesserungen im alten System verhaftet, statt im Interesse des Gemeinwohls konsequent den notwendigen Richtungswechsel zu vollziehen.

Dabei drängt die Zeit. Denn wir steuern immer schneller auf dramatische Kippunkte zu: Wenn erst einmal zu viele Arten ausgestorben sind, werden ganze Ökosysteme nicht zu retten sein. Wenn kleine, bäuerliche Betriebe nicht mehr da sind,



wird man sie kaum neu gründen können; das Gleiche gilt für Lebensmittelhandwerker. Überschreitet das Klima gewisse Grade, löst es unkontrollierbare Folgen aus. Lebensmittel und die Menschen, die sie erzeugen, sind sowohl Opfer als auch Ursache dieser planetaren Krisen. Die deutsche Politik aber interessiert das bisher zu wenig und nicht strategisch genug. Anreize und Selbstverpflichtungen reichen nicht aus. Deswegen steht für Slow Food Deutschland und Slow Food Youth fest: Die nächste Bundestagswahl ist eine Ernährungswahl.

»Wir brauchen die Transformation jetzt«, sagt die amtierende Vorsitzende von Slow Food Deutschland, Nina Wolff. »Unser Ernährungssystem ist grundlegend für die Gesundheit von Planet und Mensch. Die Situation ist dringend, wir müssen den Umschwung in den nächsten zehn Jahren schaffen, um biologische



»Allen Menschen muss der Genuss hochwertiger, umweltschonender und fair erzeugter Lebensmittel möglich sein.«

und kulturelle Vielfalt ernährungspolitisch abzusichern.« Und die Leitung von Slow Food Youth Deutschland sagt: »Für uns bedeutet das, dass wir jetzt mit der Wahl Themenschwerpunkte setzen müssen. Mit der Slow-Food-Kampagne wollen wir besonders junge Menschen motivieren, sich mit der Ernährungspolitik auseinanderzusetzen und ihre Wahlmöglichkeit zu nutzen.«

Und was macht Slow Food nun?

Für Slow Food Deutschland steht fest: Wir müssen Ernährungssysteme aufbauen, die widerstandsfähig gegen ökologische Krisen sind und sozialen Ausgleich schaffen. Eine integrierte Ernährungspolitik muss eine zentrale Aufgabe der nächsten Bundesregierung sein. Slow Food und Slow Food Youth Deutschland haben deshalb diese **sieben konkreten Forderungen** entwickelt:

1. Schafft eine integrierte Ernährungspolitik!
2. Nehmt eine Vorreiterrolle beim Klimaschutz ein!
3. Sorgt für Gemeinwohleleistungen durch die GAP!
4. Schafft und schützt die Vielfalt auf unseren Feldern!
5. Gewährleistet Gesundheit und Wohlergehen von Nutztieren!
6. Verhindert Lebensmittelverluste entlang der gesamten Wertschöpfungskette!
7. Macht das Lebensmittelsystem fairer!

Diese Forderungen werden im Rahmen der Kampagne »Zukunft würzen: für eine Ernährungspolitik, die schmeckt!« diskutiert und ausgeführt. Symbolischer Kern der Kampagne wird eine Gewürzmischung aus sieben Zutaten sein, die für die sieben Forderungen stehen. Als Höhepunkt der Kampagne wird die Gewürzmischung zusammen mit den Forderungen und »Rezepten« für ein zukunftsfähiges Lebensmittelsystem an die politisch Verantwortlichen übergeben.

Kochevents mit Slow Food Youth

Dies wäre keine Slow-Food-Aktion, wenn sie nicht Genuss und Verantwortung miteinander in Einklang brächte, hochpolitische Themen bekömmlich und schmackhaft machte. Deshalb veranstaltet Slow Food Youth eine Reihe von Online-Kochkursen, in

denen die dringlichsten Forderungen verkocht werden. So dreht sich ein Kochkurs um das Thema Saatgutvielfalt, einer ums Klima, ein weiterer um das Thema Fairness, und ein letzter um Lebensmittelwertschätzung. Schließlich, so die Slow-Food-Youth-Leitung in Deutschland: »Wir wollen die Zukunft würzen. Uns geht es dabei um die nahe Zukunft nach der Bundestagswahl.«

In gemeinsamen Werkstattgesprächen mit dem Institut für Welternährung sollen die Inhalte und die institutionelle Ausgestaltung eines Politikfelds »Nachhaltige Ernährung« erörtert werden. Denn, so Slow Food und Slow Food Youth Deutschland einvernehmlich: »Allen Menschen muss der Genuss hochwertiger, umweltschonender und fair erzeugter Lebensmittel möglich sein.«

Neben den Veranstaltungen läuft ein großer Teil der Kampagnenarbeit (auch coronabedingt) in den sozialen Medien. Slow Food informiert hier über die Themen ihres Forderungskatalogs, stellt Projekte und Initiativen vor, die Alternativen zum gegenwärtigen System aufzeigen, und laden die Menschen ein, sich selbst einzubringen und ihre Stimme für eine neue Ernährungspolitik hörbar zu machen.

Die nächsten Termine:

- ➔ **01.06.2021, 17.30-20 Uhr:**
SFY Online-Kochkurs –
hätte, hätte, Faire Kette
- ➔ **15.06.2021, 17.30-20 Uhr:**
SFY Online-Kochkurs –
Wir essen auf fürs Klima

Alle Informationen zur Kampagne, Hintergrundinformationen und den kompletten Forderungskatalog finden Sie unter

- ➔ www.slowfood.de/zukunft_wuerzen